

# Mitgehen oder untergehen

## Welche Erkenntnisse die Frankfurter Buchmesse für kleine Buchhandlungen liefert

**FRANKFURT/DORTMUND.** Die Frankfurter Buchmesse 2012 mit fünf Wohlfühl-Tagen für den Literaturbetrieb ist Geschichte. Doch manches bleibt: Für die Dortmunder Buchhandlung „Transfer“ etwa, die in Frankfurt die Auszeichnung als „Buchhandlung des Jahres“ in der Kategorie „Newcomer“ erhielt.

Die Entwicklung von „Transfer“ seit der Gründung im Mai 2011 sagt viel über das aus, was die Buchhandels-Branche in diesen Zeiten ausmacht. Diese Zeiten, in denen große Filialisten prominente Plätze in Innenstädten verlassen – siehe Dortmund, Essen, Köln. Und die „Kleinen“ plötzlich wieder eine Chance haben zu überleben. „Kommunikationsorientierte Konzepte und eine kla-



**Die Besten: Von der Branche ausgezeichnete Buchhändler auf der Frankfurter Buchmesse.**

Foto Guth

re Orientierung für den Kunden“ benennt die Strategieberaterin Dorothea Redeker die Erfolgsformel. Am Beispiel „Transfer“ heißt das: Ein auf den dynamischen Phoenix-See-Stadtteil Dortmund-Hörde zugeschnittenes Angebot, Vernetzung mit regionalen Künstlern und Institutionen wie der Fachhochschule, da-

zu Offenheit für digitale Vermarktung. „Transfer“ schafft eine Beziehung zwischen Händlern und Kunden.

Alle in Frankfurt ausgezeichneten Buchhandlungen – vom Kartografen bis zum familiengeführten Marktführer aus Stuttgart – arbeiten nach solchen Konzepten. „Sie haben für die Zukunft nur eine

Chance, wenn sie solche Wege mitgehen“, sagt Redeker.

Die großen Filialisten wie Hugendubel, Thalia oder Mayersche bilden den Gegenpol. „Sie stülpen ein Konzept über und setzen bestimmte Gewinnerwartungen voraus“, meint Jochen Wörner, Unternehmensberater in der Branche. Dabei ist der Markt aber nicht in dem Tempo gewachsen, wie die Ketten expandiert haben. Der Rückzug aus vielen Innenstädten ist eine logische Folge. Wörner sieht im aktuellen Wandel aber keine historische Zäsur. „Manches entwickelt sich durch technologischen Fortschritt schneller als früher. Aber in der Verlags- und Buchlandschaft in Deutschland hat es solche Prozesse schon immer gegeben.“

Felix Guth